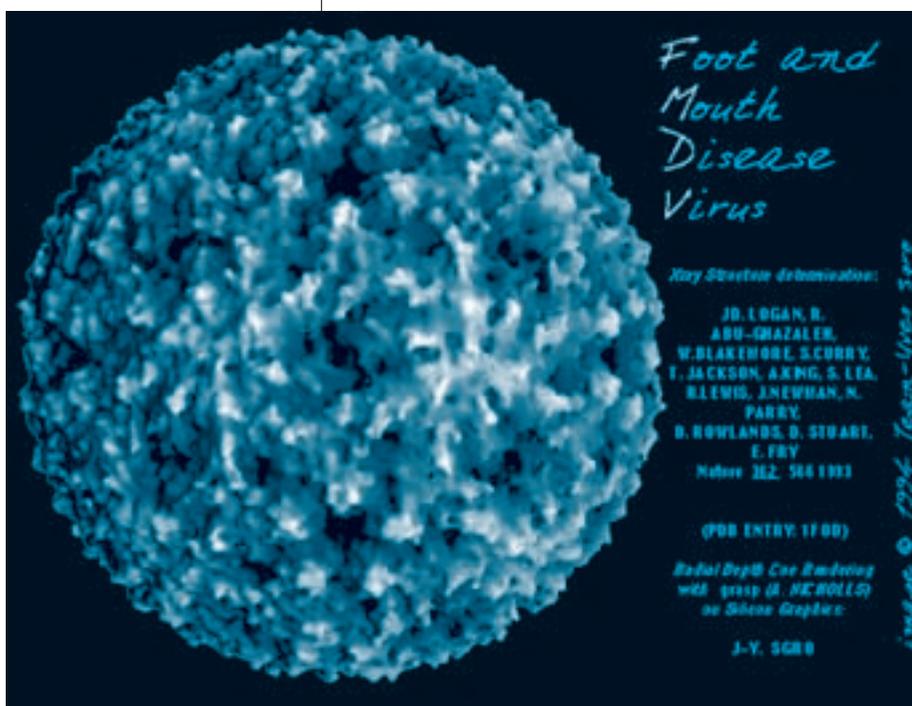


TiHo

Anzeiger



- 29. Seminar Umwelt-
hygiene an der TiHo

- MKS-Gefahr zum Sommer-
semesteranfang 2001

- Das europäische College
der Veterinärpathologen

- Das große Praktikum
in Amerika

- Studentenreiterei -
was ist das?

■ FOTO:
Jean-Yves Sgro,
Institute for Molecular
Virology,
University of Wisconsin,
Madison, USA

Tierärztliche Hochschule Hannover

30. JAHRGANG
Heft 3
Mai 2001

Susanne Broll

29. Seminar Umwelthygiene an der Tierärztlichen Hochschule

Verbreitung von Krankheitserregern durch Handel und Transport von Tieren und deren Erzeugnissen

Die derzeitige BSE-Situation sowie die Neueinschleppung und Verbreitung der Maul- und Klauenseuche (MKS) innerhalb von Europa verdeutlicht nur allzusehr die ständige Gefahr, die der globale Handel mit Tieren und deren Erzeugnissen mit sich bringt. Mit seinem Thema erlangte das 29. Seminar Umwelthygiene am 23. Februar 2001 daher höchste Aktualität. Über 80 Teilnehmer kamen zu dieser Veranstaltung, die von der Arbeitsgruppe Umwelthygiene und dem WHO-Collaborating Centre an der Tierärztlichen Hochschule Hannover organisiert wurde.

Während des Seminars wurde in insgesamt elf Referaten das Ausmaß des Handels mit Tieren und deren Erzeugnissen innerhalb der EU und mit Drittländern aufgezeigt, auf wichtige Krankheitserreger und deren epidemiologische Ausbreitungsdynamik hingewiesen und anhand der rechtlichen Regelungen wurden Bekämpfungsstrategien und -probleme diskutiert. Das Thema fand auch Interesse in der Öffentlichkeit: Die zehn Referenten stellten sich in der Mittagspause den vielen Fragen der zahlreich erschienenen Pressevertreter.

Handel und Transport von Tieren und deren Erzeugnissen in und nach Europa

Mit dem Wegfall der Grenzkontrollen innerhalb der Europäischen Union wurde der Handel und Transport von lebenden Tieren und deren Erzeugnissen erheblich erleichtert. Dr. Rainer Nagel von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel präsentierte Zahlen zum Handel mit landwirtschaftlichen Nutztieren bezogen auf das Jahr 1999 und stellte die Haupthandelsströme dar. Insgesamt wurden ca. 14,2 Mio. landwirtschaftliche Nutztiere innerhalb der EU gehandelt. So wurden zum Beispiel 8,3 Mio. Schweine innergemeinschaftlich verbracht. Bei einem Rückblick auf die Zahlen der letzten zehn Jahre sind z. T. deutliche Schwankungen zu erkennen, nicht zuletzt abhängig von der

Tierseuchenlage. Auch der Import von Zoo- und Heimtieren ist erheblich. Dr. Michael Sallmann vom Hessischen Sozialministerium in Wiesbaden berichtete über die Einfuhr von verschiedenen Tierarten am Beispiel des Flughafens in Frankfurt. Dort wurden im Jahr 2000 ca. 13 200 Tiersendungen registriert, vorwiegend Zierfische, Hunde und Katzen, Geflügel, Vögel und andere Heimtiere. Bei einigen Tierarten wird die Begutachtung nur nach Tierschutzaspekten vorgenommen. Eine weitergehende seuchenhygienische Untersuchung erfolgt nur im Verdachtsfall.

Am Beispiel der Grenzkontrollstelle in Hamburg stellte Dr. Peter Mielmann von der Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Hamburg die Einfuhr und Durchfuhr von Erzeugnissen tierischer Herkunft dar. Ab 1993 gibt es ein EU-einheitliches Einfuhr-Kontrollsystem, das auf die Kontrolle direkt an der Außengrenze ausgerichtet ist. In Hamburg werden ca. 10% aller Ein- und Durchfuhren der EU abgewickelt. Insgesamt handelt es sich um jährlich etwa 43 000 Sendungen. Eingeführt werden etwa 110 000 t Fleisch und Fleischerzeugnisse und 120 000 t Fisch- und Fischereierzeugnisse aus allen Teilen der Welt.

Im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover wurden Lebensmittel-spezialitäten aus aller Welt vorgestellt. Dr. Petra Spieler vom Veterinäramt in Hannover berichtete

auf anschauliche Weise von den Problemen bei der Überwachung dieser Lebensmittelimporte, die z. T. ohne Einfuhrkontrolle eintrafen und dann in Hannover kontrolliert werden mussten.

Welche Krankheitserreger können wie eingeschleppt werden und wie verbreitet sich eine Seuche?

Dieser Frage wurde im zweiten Abschnitt des Seminars nachgegangen. Dr. Hans-Joachim Bätza vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft in Bonn nannte neben MKS und BSE weitere Tierkrankheiten, die mit hohen wirtschaftlichen Verlusten einhergehen können, wie z. B. Schweinepest oder die Blauzungenkrankheit der Schafe in wärmeren Ländern. In dem Zusammenhang zeigte er noch einmal die große Bedeutung des Tierhandels auf. Die wichtige Rolle der modernen Epidemiologie für die Entwicklung gezielter Vorbeugemaßnahmen und Bekämpfungsstrategien erläuterte Dr. Hartmut Schlüter von der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten in Wusterhausen am Beispiel der Schweinepest und der Tollwut. Durch Anwendung moderner epidemiologischer Methoden (Analytische Epidemiologie, Disease Mapping, Geografische Informationssysteme, Modellierung etc.) Risiken lassen sich erkennen und die Wirkung von Bekämpfungsver-

IM BRENNPUNKT

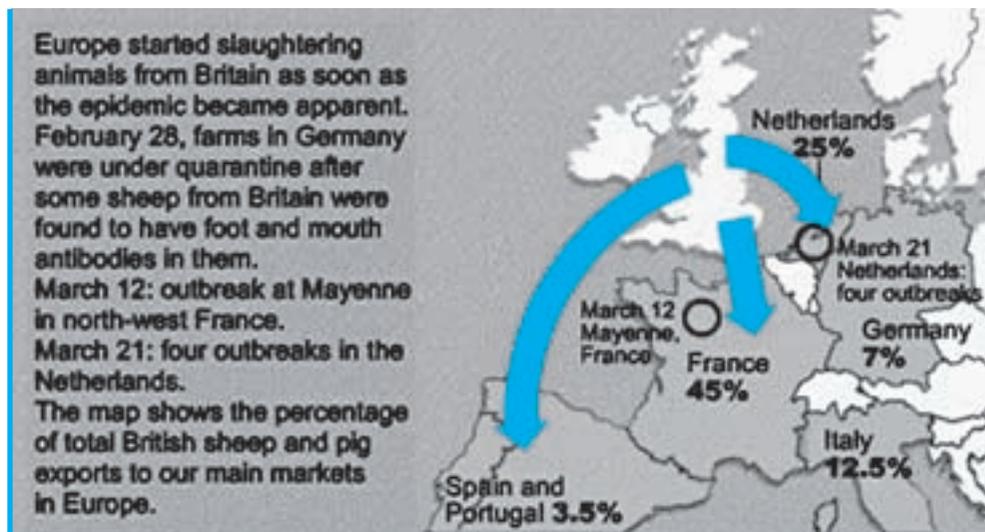
fahren bewerten. Voraussetzung ist jedoch geeignetes Datenmaterial und ein entsprechender Kenntnisstand über die betreffende Erkrankung.

Prof. Dr. Arwid Dauschies vom Institut für Parasitologie in Hannover referierte über die Einschleppung von Parasiten durch Tourismus und Tierhandel. Parasiten aus ursprünglich anderen Regionen können eingeschleppt und endemisch werden. Beispiele dafür sind verschiedene Zeckenarten und *Varroa jacobsoni* bei Bienen. Die Mitnahme von Hunden bei Urlaubsreisen oder das Mitbringen von Hunden aus dem Urlaubsland führt zu einem "Import" von Parasiten wie z. B. *Leishmania* und *Babesia canis*.

Die Möglichkeit der Verbreitung von Zoonoseerregern durch Lebensmittel tierischer Herkunft stellte Prof. Dr. Ekkehard Weise vom Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) in Berlin dar. Von Bedeutung sind hier vor allem Erreger von Darminfektionen wie *Salmonellen* und *Campylobacter*. Die Sicherheit vor Lebensmittelinfektionen ist in einzelnen Ländern auch innerhalb der EU noch sehr unterschiedlich. Welche Bedeutung die Verbreitung von Zoonoseerregern beim Handel mit Lebensmitteln hat, ist schwer abschätzbar, da Daten mit unterschiedlichen Methoden erfasst werden und überregionale Statistiken über beanstandete Einfuhren in Bezug zur Gesamtmenge nicht vorhanden sind. Ein weiteres Problem stellt die Möglichkeit der Einschleppung multiresistenter Keime dar.

Sind die derzeitigen rechtlichen Bestimmungen ausreichend und praktikabel?

Eine rege Diskussion ergab sich bei der Erörterung dieser Frage. Dr. Hubert Krabbe vom Vete-



rinäramt in Cloppenburg berichtete aus der täglichen Praxis bei der Umsetzung rechtlicher Regelungen. Probleme bereite z. B. die Komplexität der Verordnungen zur Anzeige, Zulassung und Registrierung von Betrieben, die bestimmte landwirtschaftliche Nutztiere halten und von Transportunternehmen. Er zeigte am Beispiel der gerade gemeldeten MKS-Fälle aus England auf, wie rasch der Amtstierarzt aus gefährdeten Gebieten eingeführte Tiere erfassen und lokalisieren kann. Allerdings wurden auch die Probleme bei den hohen Tiertransportaufkommen deutlich. Der Vorschlag aus dem Kreise der Teilnehmer, zentral abrufbare einheitliche Formulare in den verschiedenen Sprachen der EU-Mitgliedsstaaten zur Verfügung zu stellen, fand bei den Vertretern der Behörden allgemeine Zustimmung. Prof. Dr. Werner Zwillingmann vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft erläuterte die Binnenmarkt-Tierseuchenschutzverordnung und die EU-Zoonose-Richtlinie mit den derzeit geplanten Änderungen. Die Richtlinie beinhaltet u. a. die Überwachung von Zoonosen und Zoonoseerregern mit dem Ziel, die Prävalenzzahlen

direkt in der Primärproduktion zu senken. Prof. Dr. Werner Zwillingmann kritisierte, dass bei den in Liste A und B aufgeführten Zoonosen und Zoonoseerregern objektive Kriterien für die Zuordnung der Erreger zu diesen Listen fehlten. Bei der anschließenden Diskussion stellte er heraus, dass insbesondere auch bei der Verbesserung der Datenerhebung, Datenerfassung und Datenauswertung Handlungsbedarf bestehe. Erforderlich sei eine Struktur, die es ermöglicht, schnell Daten verfügbar zu haben.

Ausführliche Artikel und Ergebnisse des Seminars werden in der Augustausgabe der Deutschen tierärztlichen Wochenschrift veröffentlicht. Tischvorlagen zur Tagung mit den wichtigsten Informationen und Übersichten zu den Vorträgen sind noch im WHO-Collaborating Centre der Tierärztlichen Hochschule erhältlich, Tel.: (05 11) 953 7970, Fax: 953 7975, E-Mail: who@tiho-hannover.de). Weitere Informationen zu Themen und Veranstaltungen aus dem Bereich Veterinary Public Health sind auch über die Homepage des WHO-Collaborating Centre (<http://www.tiho-hannover.de/einricht/who/index.htm>) zu finden.

■ **GRAFIK:**
The Guardian
Verbreitung von
Krankheits-
erregern durch
Handel am Bei-
spiel von MKS in
Großbritannien:
Erste Fälle auf
dem europäi-
schen Festland
(Kreise) und
Anteile des ge-
samten Schaf-
und Schweine-
exportes
(Prozent-
angaben) aus
Großbritannien

T.V.D.

über 40 Jahre im Dienste der Tierärzte:
TIERÄRZTE-VERSICHERUNGS-DIENST
T.V.D. Dr. Tindler K.G.
Postfach 69 02 37
30611 Hannover (Kleefeld · Hegelstr. 12)
Tel. (05 11) 55 69 39 0 · Fax 55 09 71

Tierärzte-
Versicherungen:
praxisgerecht

Finanzdienstleistungen und Versicherungen für Tierärzte unabhängig von der Art ihrer jeweiligen Tätigkeit sind die Kernkompetenz vom T.V.D.

In vier Jahrzehnten ständig aktualisierte Leistungsangebote bilden die beste Basis für ein erfolgreiches Beratungsgespräch. Kontakt über Telefon oder Fax:

IM BRENNPUNKT

Judith McAlister-Hermann

MKS-Gefahr zum Sommersemesteranfang 2001

Gesperrete Tore, Desinfektionsmatten, Warnschilder: Am Hochschulgelände Bischofsholer Damm sind tierseuchenhygienische Vorsichts- und Schutzmaßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche (MKS) seit Wochen nicht zu übersehen gewesen. Kurz vor Semesteranfang hat Prof. Dr. Gerald-F. Gerlach, Beauftragter des Rektors für Tierseuchenhygiene, verschärfte Maßnahmen veranlasst und Verhaltensmaßregeln für zwei MKS-Szenarien bekannt gegeben, die in allen Hochschuleinrichtungen strikt beachtet werden müssen.

Vorsichtsmaßnahmen und Verhaltensmaßregeln aufgrund der MKS Gefahr

1. Maßnahmen bei der Durchführung von Bestands- oder Schlachthofbesuchen

Bestandsbesuche sowie Fahrten zur Beschaffung von Unterrichts- und Forschungsmaterial können weiterhin durchgeführt werden.

Die zu treffenden Vorsichtsmaßnahmen sind:

- Mitführen einer gefüllten Desinfektionspistole
- Mitführen einer Desinfektionsspritze für die Vor-Ort-Desinfektion von Instrumenten und Geräten
- Mitführen einer Wanne für die Schuhdesinfektion; die Wanne muss jeweils vor Ort frisch befüllt werden, um Schuhe/Stiefel vor dem Einsteigen in das Auto entsprechend zu entkeimen.
- Parken abseits vom Hauptverkehr auf dem entsprechenden Gehöft oder Schlachthof
- Desinfektion von Fahrzeug und Instrumenten/Geräten vor Verlassen des Gehöfts oder Schlachthofes
- Benutzung von Einmalschutzkleidung und Einmalüberschuhen bei Tierkontakten
- Bei Rückankunft auf dem Hochschulgelände direkt in die Waschanlage fahren und das Fahrzeug reinigen und desinfizieren.

(Die Desinfektionspistolen werden zentral bestellt und an interessierte Einrichtungen weiterverkauft.)

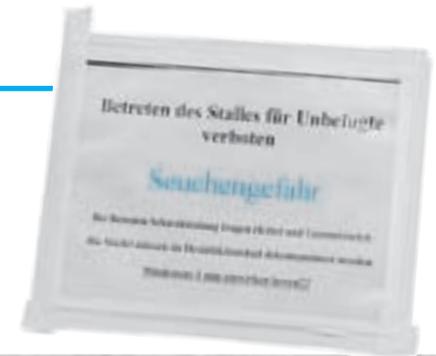
2. Maßnahmen bei Rückkehr der Studierenden und Durchführung der Prüfungen

Szenario 1: MKS in Europa, aber nicht in Deutschland

- Besprechung von MKS in der 1. Quotenstunde (klinische Semester)

Konkreter Ablauf: Studierende gehen in die Quote und werden dort namentlich aufgerufen. Jeder Studierende erhält ein Merkblatt zur MKS und quittiert den Erhalt des Merkblattes durch Unterschrift auf einer Liste. Auf der Liste ist zudem einzutragen, ob der Studierende privat Kontakt zu Klautieren hat. Dann gehen die Lehrenden mit den Studierenden in die Aula.

- Das Tragen von eigener Schutzkleidung in den Quotenräumen der Klautierkliniken ist untersagt.
- Studierende, die aufgerufen werden oder Außenquote machen, erhalten Einmalschutzkleidung und Überschuhe von der Klinik und haben diese vor dem Kontakt mit den Tieren anzulegen.
- Der Stall darf von Studierenden nur nach Genehmigung durch den diensthabenden Assistenten und in klinikeigener Schutzkleidung und Überschuhen betreten werden.
- Das Praktikum in Bakum wird ausgesetzt. Prüflinge erhalten klinikeigene Schutzkleidung (incl. Überschuhe) und unterschreiben, dass sie innerhalb der vergangenen 7 Tage:
 - nicht in einem MKS-betroffenen Gebiet waren,
 - nicht in einem klautierhaltenden Betrieb waren
 - und dass Kleidung nach davor stattgefundenen Besuchen bei mindestens 60°C gewaschen wurde.



Szenario 2: MKS in Deutschland

In diesem Fall treten zusätzlich die folgenden Regelungen in Kraft:

- Studierende dürfen die Klautierstallungen nicht mehr betreten.
- Für Lehre und Prüfungen werden Tiere zugekauft.

Für beide Szenarien gelten in den vorklinischen Einrichtungen, die einen Unterricht am Tier vorsehen (Tierzucht, Physiologie), die oben aufgeführten Maßnahmen entsprechend.

3. Verkehrsregelungen auf dem Gelände "Bischofsholer Damm"

Das Gelände bleibt für Fahrzeuge grundsätzlich gesperrt. Alle Fahrzeuge, die das Gelände befahren dürfen, müssen bei Anfahrt und Abfahrt desinfiziert werden. Die Fahrzeuginsassen müssen Ihr Fahrzeug verlassen und über Desinfektionsmatten laufen. Radfahrer dürfen auf das Gelände, müssen aber absteigen und über Desinfektionsmatten laufen.

Der Pförtner lässt die folgenden Fahrzeuge nach Durchführung der Desinfektionsmaßnahmen passieren:

- Lieferanten
- Handwerker
- Patienten der Pferdeklinik
- Hochschuleigene Fahrzeuge

Die Desinfektionsmaßnahmen werden von Mitarbeitern der Pferde-, Rinder- und Schweineklinik sowie der Klinik für Gynäkologie durchgeführt.

Das Tor am Eingang Schwesternhausstrasse ist Montag bis Freitag von 05:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Das Gelände ist in der übrigen Zeit nur durch die Fußgängerpforte zu betreten. Für Notfälle liegen Schlüssel in den Klinikmeldungen bereit.

Die Klinik für kleine Haustiere wird vom übrigen Gelände durch einen Bauzaun abgetrennt und ist über die begrenzt geöffnete Zufahrt am Bischofsholer Damm zu erreichen. Auch dieser Eingang wird durch einen Pförtner von Montag bis Freitag von 5:00 Uhr bis

IM BRENNPUNKT

16.30 Uhr gesichert. Das Tor bleibt in der übrigen Zeit geöffnet. Für Studierende wird ein Durchgang zwischen Pferde- und Rinderklinik eingerichtet, durch den die Klinik für kleine Haustiere zu erreichen ist. Dieser Durchgang ist nur Montag bis Freitag von 5:00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

An den Eingängen aller klautienterhaltenden Einrichtungen sind Desinfektionsmatten ausgelegt. Dies gilt auch für Einrichtungen am Bünteweg.

4. Einstellung von Klautieren für Versuche und Unterricht sowie Beschaffung von sonstigen von Klautieren stammenden Materialien

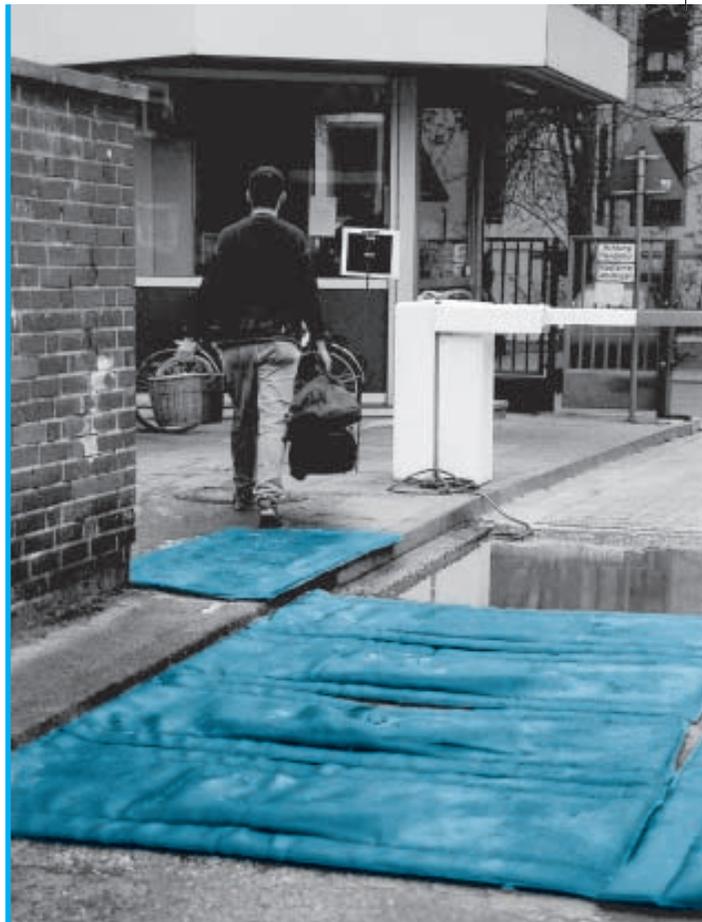
Für den Transport von lebenden und toten Klautieren oder ihren Teilen ist eine Transportgenehmigung vom zuständigen Veterinäramt erforderlich (zuständig ist das Veterinäramt des Gebietes, aus dem das Material kommt); zusätzlich muss der Transport mit dem Veterinäramt der Stadt Hannover abgestimmt werden (3. VK-MKS-Schutzverordnung). Wenn diese Genehmigung vorliegt, könnten die Tiere eingestallt werden. Beim Fehlen dieser Genehmigung ist eine Aufnahme der Tiere strikt untersagt.

05.04.2001
(gez.) Prof. Dr.
Gerald-F. Gerlach
Beauftragter des Rektors für
Tierseuchenhygiene

Neben der Durchführung tierseuchenhygienischer Maßnahmen wird an der TiHo auch öffentliche Aufklärungsarbeit geleistet, sowohl durch Beantworten zahlreicher Journalistenanfragen als auch durch eigene Informationsveranstaltungen. Das Pressegespräch am 23. Februar im Rahmen des 29. Umwelthygiene-Seminars wurde z.B. aus aktuellem Anlass von der MKS-Problematik beherrscht, obwohl das Thema viel breiter war: „Verbreitung von Krankheitserregern durch Handel und Transport von Tieren und deren Erzeugnissen“. (Siehe unseren Bericht auf Seite 2.) Zu einem MKS-Informationsabend am 13. März im Hörsaal der Pathologie kamen ca. 150 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter auffallend viele Studierende. Sie hörten Kurzbeiträge von Experten zu folgenden Themen:

- klinische und pathologische Anzeichen der Krankheit (Prof. Dr. Joachim Pohlenz, Institut für Pathologie)
- der MKS-Erreger und seine Verbreitungswege (Prof. Dr. Ludwig Haas, Institut für Virologie)
- tierseuchenrechtliche Bedeutung und notwendige Maßnahmen (Dr. Michael Seidler, Leiter des Staatlichen Tierseuchenbekämpfungsdienstes Niedersachsen)

An diesem Abend gab es eine gute und eine schlechte Nachricht: Einer der ersten MKS-Verdachtsfälle in Deutschland wurde nicht bestätigt, dafür der erste Fall auf dem europäischen Kontinent in Frankreich.



■ FOTOS (3) Windhorst:
Seuchenhygienische Maßnahmen
am Bischofsholer Damm im April 2001



Filme zu MKS

„Vorsorge ist besser als Keulen“ ist der Titel eines 24-minütigen Videofilms über Präventivmaßnahmen bei der Maul- und Klauenseuche. Der Film wurde im Jahr 1999 – als Europa noch MKS-frei war – im Auftrag des Landesverbandes des Niedersächsischen Landvolks von der Bielefelder Astar Video & Film-Produktion gedreht. Er ist unter Mitwirkung von Wissenschaftlern der TiHo (Prof. Dr. Henner Scholz, Dr. Wolfgang Fischer), der Landwirtschaftskammer Weser-Ems (Prof. Dr. Karl-Heinz Lotthammer) und des

Staatlichen Tierseuchenbekämpfungsdienstes Niedersachsen (Dr. Michael Seidler) entstanden. Umfangreiches Archivmaterial der Firma Bayer AG Leverkusen und vom niedersächsischen Tierseuchenbekämpfungsdienst wurde verwendet. Die VHS-Videokassette ist bei der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V., Seelhorststr. 4, 30751 Hannover, Tel. (05 11) 8 56 53 30 zu beziehen. Preis inkl. Versand innerhalb Niedersachsens: 10 DM, sonst 29,50 DM.

Zwei andere Filme, in denen die klinischen Symptome der Virus-Krank-

heit in bewegten Bildern dokumentiert sind, können – nach Absprache mit den Autoren bezüglich des Copyrights – bei der Klinik für kleine Klautiere, Tel. (05 11) 8 56 73 20, ausgeliehen werden: „Kontrolle der Maul- und Klauenseuche“ der Firma Bayer AG Leverkusen ist auf Impfstoffherstellung ausgerichtet (1995, VHS-PAL, 16 Minuten).

„Maul- und Klauenseuche – Klinik und Diagnostik“ ist eine Gemeinschaftsproduktion der AID, Bonn, mit der Universität Leipzig (1992, Produktion Videovet, VHS, Best.-Nr. 8962, 15 Minuten, 59,50 DM).

Achim Gruber

Das europäische College der Veterinärpathologen: Ein neuer Standard?

Das European College of Veterinary Pathologists (ECVP) wurde 1995 gegründet und hält seit 1999 jährlich ein Examen ab, welches als Voraussetzung für die Aufnahme in das College gilt. Das ECVP ist damit eins von 15 europäischen Colleges, die sich die Förderung und Standardisierung der Ausbildung in den jeweiligen Spezialisierungen zum Ziel gesetzt haben. Ein European College of Veterinary Clinical Pathology befindet sich derzeit in der Gründungsphase. Alle European Colleges im Bereich Veterinärmedizin sind im Dachverband des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) zusammengeschlossen. Nähere Informationen zu den einzelnen Colleges und zum Dachverband sind im Internet über die Homepage des EBVS zu erhalten: www.ebvs.org.

Bislang existieren die folgenden Colleges im Dachverband des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS):

Bezeichnung des College	Abkürzung	Gründungsjahr
European College of Veterinary Surgeons	ECVS	1991
European College of Veterinary Dermatology	ECVD	1992
European College of Veterinary Ophthalmologists	ECVO	1992
European College of Veterinary Neurology	ECVN	1993
European College of Avian Medicine and Surgery	ECAMS	1993
European College of Veterinary Internal Medicine - Companion Animals	ECVIM-CA	1994
European College of Veterinary Diagnostic Imaging	ECVDI	1994
European College of Veterinary Anaesthesia	ECVA	1994
European College of Veterinary Pathologists	ECVP	1995
European College of Veterinary Pharmacology and Toxicology	ECVPT	1997
European College of Animal Reproduction	ECAR	1998
European Veterinary Dental College	EVDC	1998
European College of Veterinary and Comparative Nutrition	ECVCN	1999
European College of Laboratory Animal Medicine	ECLAM	2000
European College of Veterinary Public Health	ECVPH	2000

Hauptziele bei der Gründung des ECVP waren die Förderung des wissenschaftlichen Fortschritts in der Veterinärpathologie sowie die Einrichtung von Standards für Ausbildung und Prüfung spezialisierter Veterinärpathologen in ganz Europa. Die Einführung des Zertifikates „Diplomate ECVP“ soll einen hohen Qualitätsstandard sichern, der durch das Ablegen eines neu eingeführten Examens dokumentiert wird. In Anlehnung an die Anforderungen des American College of Veterinary Pathologists (ACVP), das bereits seit einundfünfzig Jahren existiert, wurden Kriterien für die Teilnahme an diesem Examen sowie für die Examensdurch-

führung aufgestellt. Dabei sollten die Bedingungen des ACVP nicht kopiert, sondern für das europäische Examen verbessert und ausgeweitet werden. Aus einem mehrjährigen Reifungsprozess ging schließlich das 1999 zum ersten Mal durchgeführte ECVP-Examen hervor, das nicht nur umfangreicher als das des ACVP ist, sondern für das auch schärfere Voraussetzungen für die Zulassung gefordert werden. Dazu gehören eine auf Veterinärpathologie spezialisierte, von einem ECVP-Mitglied überwachte Ausbildung von mindestens drei Jahren sowie die Veröffentlichung als Erstautor von mindestens zwei wissenschaftlichen

Publikationen in international anerkannten Zeitschriften des Fachgebietes. Die Verleihung des Titels „Diplomate ECVP“ berechtigt nach bestandem Examen zur Ausbildung von Jungpathologen, die sich wiederum auf das Examen vorbereiten. Dieses Schneeballprinzip wurde möglich durch die einmalige Ernennung von De-facto-Mitgliedern bei der Gründung des College, die aufgrund ihrer dokumentierten Leistungen und Erfahrung quasi zum Kristallisationskern ernannt wurden.

Das Examen besteht aus fünf Teilen, die ausschließlich in schriftlicher Form abgelegt werden: Allgemeine Pathologie, Spezielle Veterinärpathologie, Histopathologie (Beurteilen von mikroskopischen Präparaten), Makroskopische Pathologie (Diagnose von Organveränderungen anhand von Dias) sowie Comprehensive Pathology. Im Teil Comprehensive Pathology, den es im US-amerikanischen Examen nicht gibt, werden verstärkt analytische Fähigkeiten, Methodenkenntnisse und Fähigkeiten zur Lösung komplexer Probleme geprüft. Das Tierartenspektrum umfasst in allen Teilen zusätzlich zu den üblichen Nutz- und Hobbytieren auch Labortiere, Wildtiere, Fische, Reptilien, Amphibien sowie Wirtschafts-, Zier- und Wildvögel. Eine eingeschränkte Möglichkeit zur Spezialisierung auf bestimmte Tierartengruppen (z.B. Klein- und Großtiere, Wildtiere, Labortiere) besteht lediglich im Teil Spezielle Veterinärpathologie. Neueren Entwick-

AUS FORSCHUNG UND LEHRE

lungen (Molekulare Grundlagen und Techniken, genetisch veränderte Tiermodelle etc.) wird besonders in den Teilen Allgemeine Pathologie und Comprehensive Pathology Rechnung getragen. Jeder Prüfungsteil nimmt einen halben Tag ein, so dass die Prüfung insgesamt zweieinhalb Tage dauert. Die ersten drei Prüfungen wurden in Hannover durchgeführt, ab dem kommenden Jahr wird Barcelona der Austragungsort sein.

Für die Vorbereitung auf das Examen ist ein mehrmonatiges, intensives Selbststudium erforderlich, um den Anforderungen des Gegenstandskataloges gerecht werden zu können. Die Examensfragen umfassen Inhalte aus allen relevanten, internationalen Fachbüchern sowie allen wissenschaftlichen Veröffentlichungen der für das Fach relevanten und angrenzenden Zeitschriften der letzten fünf Jahre. Eine wesentliche Aufgabe sieht das College auch in der organisierten Ausbildung der Kandidaten und in ihrer Unterstützung bei den Examensvorbereitungen. So bieten erfahrene Spezialisten europaweite Fortbildungskurse an, die nebenbei auch die internationale Kommunikation zwischen den Jungpathologen fördern. Im Institut für Pathologie der TiHo wird beispielsweise vom 15. bis 17. November 2001 eine Fortbildung für toxiologische Pathologie stattfinden, die auch als Examensvorbereitung gedacht ist.

Insgesamt bestanden in den ersten drei Jahren zwölf Kandidaten das ECVP-Examen, von denen fünf aus Deutschland stammen und die übrigen aus der Schweiz, England, Spanien und Italien. Die Quote derjenigen, die alle fünf Teilprüfungen auf Anhieb bestanden, lag dabei zwischen 25 und 50%. Nicht bestandene Teile können in den darauffolgenden Jahren wiederholt werden, sofern mindestens drei Prüfungsteile bestanden wurden. Die Zahl der Prüfungsteilnehmer wird in den nächsten Jahren voraussichtlich steigen und es ist abzusehen, dass die Qualifikation als Diplomate ECVP in Zukunft eine wichtige Voraussetzung für die Einstellung von Pathologen in der Industrie, in Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sein wird. Dieser neue Titel wird den deutschen „Fachtierarzt für Pathologie“ jedoch nicht ersetzen können, da im europäischen Examen unter anderem Aspekte der nationalen Gesetzgebung und der staatlichen Tierseuchenbekämpfung keine Berücksichtigung finden können. Weitere Informationen und die Liste aller Diplomates unter

<http://www.bris.ac.uk/Depts/PathAndMicro/EuroVet/ecvp.htm>

Vom 19. bis 21. Februar 2001 wurde im Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover zum dritten Mal das Examen des European College of Veterinary Pathologists abgehalten. Als erster Kandidat aus dem Institut für Pathologie der TiHo nahm Dr. Achim Gruber an dem Examen teil und bestand alle fünf Teile auf Anhieb. Er wurde daraufhin vom Council des College zum Diplomate of the European College of Veterinary Pathologists (Diplomate ECVP) ernannt.

Von den in diesem Jahr insgesamt vier neu angetretenen Kandidaten bestanden zwei das Examen vollständig. Drei weitere Kandidaten versuchten, die von ihnen im letzten Jahr nicht bestandenen Prüfungsteile zu wiederholen, was zwei von ihnen gelang.

Maria Flachsbarth

Judith McAlister-Hermann

Wolfgang Löscher erhält in USA hohe Auszeichnung für Epilepsie-Forschung

Preis für hervorragende Beiträge zur pharmakologischen Entwicklung antiepileptischer Medikamente

Zum ersten Mal wurde ein deutscher Epilepsie-Forscher mit dem Epilepsie-Forschungspreis der internationalen Liga zur Bekämpfung der Epilepsie (International League Against Epilepsy, ILAE) geehrt. Im Rahmen der Eröffnungszereemonie zur Jahrestagung der pharmakologischen Gesellschaft der USA (American Society for Pharmacology and Experimental Therapeutics, ASPE) am 31. März in Orlando, Florida, wurde der „Epilepsy Research Award“ an Prof. Dr. Wolfgang Löscher vom Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der TiHo überreicht. Der Preis wird für Forschungsarbeiten verliehen, die zur besseren klinischen Kontrolle epileptischer Anfälle führen. In der Laudatio wurden Löschers langjährige Arbeit und zahlreiche Beiträge zur Epilepsieforschung und die daraus zu erwartenden Neuentwicklungen antiepileptisch wirkender Medikamente besonders hervorgehoben.

In den mehr als 25 Jahren seit seiner Doktorarbeit an der Freien Universität Berlin arbeitet Wolfgang Löscher an der Aufklärung der Wirkungsmechanismen von anfallshemmenden Medikamenten (Antiepileptika) in verschiedenen Tiermodellen. Diese Krankheit kommt in vergleichbaren Formen sowohl bei Menschen als auch bei Hunden, Katzen und Labortieren vor. Daher können Medikamente, Wirkungsweisen und die krankhaften Abläufe im Körper verschiedener Tierarten und des Menschen vergleichend untersucht werden. Insbesondere Löschers Arbeiten über die Bedeutung körpereigener Überträger-substanzen (vor allem GABA) für die Anfallsentstehung und Wirkung von Antiepileptika haben die Grundlagen für die Entwicklung und Bewertung neuer Medikamente geliefert.

Oberstes Ziel der Epilepsieforschung ist die Entwicklung neuer Medikamente, die zu einer Verbesserung der Therapie von epilepsiekranken Patienten führen. Die Epilepsie ist die häufigste chronisch-neurologische Krankheit bei Mensch und Tier, die schätzungsweise ein Prozent der Bevölkerung weltweit betrifft. Das sind ca. 800.000 Menschen in Deutschland bzw. 50 Millionen in den Industrienationen. Obwohl es eine ganze Reihe von bekannten Antiepileptika gibt, ist bei ca. 30 % der Betroffenen teilweise genetisch bedingt - keines davon wirksam. Die von Löscher entwickelten Epilepsiemodelle sind für die Entwicklung von Mitteln mit neuen Wirkmechanismen richtungweisend.

Für Wolfgang Löscher und seine Arbeitsgruppe ist der „Epilepsy Research Award“ eine ganz besondere Auszeichnung: Der Preis, der 1978 zum ersten Mal vergeben wurde, wird auf Vorschlag von Mitgliedern der American Society for Pharmacology and Experimental Therapeutics verliehen; Selbstbewerbungen sind nicht möglich. Unter den bislang zwanzig Preisträgern befinden sich nur vier Europäer; die übrigen Preise wurden an amerikanische Wissenschaftler vergeben.

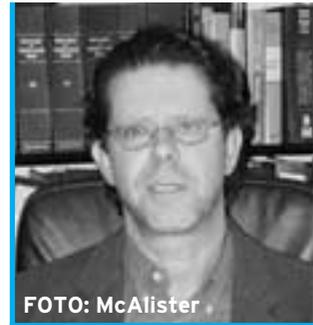


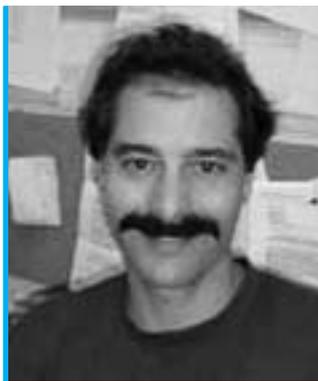
FOTO: McAlister

Hubertus Blass

Bernd Schierwater ausgezeichnet - Human Frontier-Förderung für das ITZ



■ FOTO:
Fauter
Prof. Dr.
Bernd
Schierwater,
TiHo



■ FOTO:
Dellaporta
Prof. Dr.
Stephen
Dellaporta,
Yale
University



■ FOTO:
Smith
Prof. Dr.
Peter
Holland,
Reading
University

Mit dem Förderpreis des Boards of Trustees des Human Frontier Science Programs in Höhe von 750 000 US\$ ist das Institut für Tierökologie und Zellbiologie (ITZ) der TiHo ausgezeichnet worden. Der Preis wurde vergeben für die internationale Kooperation zur Erforschung regulatorischer Entwicklungsgene in *Trichoplax adhaerens*. Das Human Frontier Science Program gilt als eines der prestigeträchtigsten Förderprogramme für internationale wissenschaftliche Kooperationen. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass sich Wissenschaftler aus mindestens drei Nationen zu einem Forschungskonsortium zusammenschließen. Das von Bernd Schierwater, Leiter des ITZ, eingereichte Kooperationsprojekt zwischen der Yale University in den USA und der University of Reading in Großbritannien erreichte den 16. Platz von insgesamt 202 eingereichten Projekten.

Das Preisgeld soll nach Angaben von Schierwater die Zusammenarbeit zwischen Peter Holland von der University of Reading und Stephen Dellaporta der Yale University sowie dem ITZ intensivieren. Unter anderem soll der regelmäßige Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern gefördert werden, um dadurch den Wissenstransfer zu intensivieren und damit die Qualität in der Forschung zu erhöhen.

Der Preis wurde verliehen für die Arbeiten an einem mikroskopisch kleinen Tier namens *Trichoplax adhaerens*, dem vermuteten Stammtier aller Vielzeller. *Trichoplax adhaerens* lebt im Meer, hat weder Kopf noch Schwanz, weder hinten noch vorn und auch keine Sinnesorgane oder Symmetrieachsen. Dellaporta hat sich mit der Entwicklung und Anwendung neuer molekulargenetischer Arbeitstechniken beschäftigt, während Holland sich mit der Hox-Forschung auseinandergesetzt hat. Das ITZ hat die verschiedenen Erkenntnisse gebündelt, um die Genetik und den Entwicklungsgang von *Trichoplax adhaerens* genauer zu erforschen. Die Untersuchungen an *Trichoplax* versprechen wesentliche Einblicke in die genetischen Grundprinzipien der Entwicklung und Weiterentwicklung des Bauplans vielzelliger Tiere, der Entstehung und Erhaltung potenziell unsterblicher Zelllinien und möglicher Mechanismen der Makroevolution. Letztendlich – so hoffen die beteiligten Wissenschaftler – soll das gesamte Genom von *Trichoplax* sequenziert werden, welcher das kleinste Genom aller vielzelligen Tiere besitzt. ■

Lothar Kreienbrock

Nachwuchs- förderpreis 2001 der Biometrischen Gesellschaft an Dr. Olaf Berke

Am 21. März wurde im Rahmen des 47. Biometrischen Kolloquiums in Homburg/Saar der Nachwuchsförderpreis 2001 der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS) durch die Präsidentin Prof. Dr. Iris Pigeot-Kübler verliehen. Dr. Olaf Berke vom Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung (IBEI) der Tierärztlichen Hochschule Hannover erhielt den Preis für seine Arbeit "Modified median polish kriging and its application to the Wolfcamp-aquifer data". Dabei handelt es sich um ein robustes statistisches Verfahren zur Interpolation räumlicher Daten, wie sie z.B. im Rahmen von umweltepidemiologischen Studien oder geographischen Risikoanalysen erhoben werden.

Die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft etablierte sich 1953 als nationale Region innerhalb der 1947 gegründeten Biometric Society. Die Biometrische Gesellschaft sieht ihre besondere Aufgabe in der Entwicklung und Anwendung statistischer Verfahren für die Biowissenschaften insbesondere auf den Gebieten der medizinischen Therapieforschung oder auch der Molekularbiologie. Der Nachwuchsförderpreis ist der einzige Preis, den die Gesellschaft vergibt. Er wird jährlich für eine herausragende biometrische Arbeit verliehen, deren Autor das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

www.tibs.org ■



**INTERNATIONAL
BIOMETRIC
SOCIETY**

Karin Rösner

Das große Praktikum in Amerika - keine Minute bereit



Mulmig ist es einem schon zumute, wenn die letzten Formalitäten geregelt sind, das Visa auf dem Schreibtisch liegt, und man so langsam überlegt, was für ein halbes Jahr so alles in den Koffer passen muss.

Es hatte nach langem Hin und Her endlich geklappt, ich hatte die Zusage für einen Platz an der Michigan State University in East Lansing bekommen, um dort in der Kleintierklinik das große Praktikum zu absolvieren. Die ersten drei Monate sollte ich in dem Genetiklabor der Kleintierklinik verbringen. Danach war geplant, an drei „rotations“ in der Kleintierklinik teilzunehmen.

Von East Lansing hatte ich noch nie etwas gehört, die Michigan State University mit 40.000 Studenten und meine zukünftige Herberge, die „Owen Hall“, kannte ich nur anhand von Bildern aus dem Internet.

Aber es dauerte nicht lange und ich fühlte mich in dem kleinen, studentisch bevölkerten Ort East Lansing richtig zu Hause. Beim Einzug des auf den ersten Blick eher ungemütlich anmutenden Studentenwohnheims ahnte ich bereits, dass dies die richtige Unterkunft für alleinreisende, ausländische Studenten ist. Studenten, Doktoranden, Praktikanten und auch Professoren (!) aus aller Welt und allen Studienrichtungen kommen hier zusammen, und die Lobby und Cafeteria sind ein offener, geselliger Ort für viele neue Begegnungen. Im Sommer werden Volleyballturniere, Kino auf der Terasse, Grillpartys, Flaggenmalen, internationale Film-marathons usw. organisiert. Zeit zum Alleinsein hat man in der Owen Hall nicht viel, und viele wunderbare Freundschaften wurden geschlossen.

Die beiden Praktika in der Kleintierklinik entpuppten sich als „wahre“ Praktika, da das Tiermedizinstudium an der MSU den Studenten sehr viel Eigenverantwortung zuspricht und praktische

Tätigkeiten selbstverständlich sind. Die Devise lautet „Hast Du das schon einmal gemacht? Nein? Gut, dann probier's aus.“ Dies bedeutet nicht, dass man keine Unterstützung und Hilfe erwarten kann, im Gegenteil, die Amerikaner sind im allgemeinen sehr hilfsbereit und das vor allem im Arbeitsbereich. Dies gilt sowohl unter den Studenten als auch bei Professoren, Ärzten, Doktoranden.

Dies traf auch für meine Professorin während des ersten Praktikums zu, die ihren Arbeitskreis sehr gut betreute und sich sehr viel Zeit nahm, mich in das Thema einzuarbeiten. Während des Forschungspraktikums nahm ich an einem „summer research program“ teil, das aus Seminaren zu allgemeinen Forschungsthemen bestand, und in dessen Rahmen Ausflüge zu Pharmaunternehmen innerhalb Michigans organisiert wurden. Am Ende des Programmes war jeder aufgefordert, einen abschließenden Vortrag über seine Laborarbeit zu halten, welches auch der Abschluss meines Praktikums in dem Genetiklabor war.

Die klinische Ausbildung in der Kleintierklinik der MSU besteht nicht aus Quoten und Übungen. Die Studenten nehmen für die letzten eineinhalb Jahre des Studiums an „rotations“ teil, wobei sie im

Drei-Wochen-Zyklus durch die verschiedenen Klinikabteilungen rotieren. 14-Stunden-Tage und Wochenenddienst sind dabei Alltag. Dafür ist jeder für seinen eigenen Patienten verantwortlich, nimmt diesen in der Klinik mit der Eingangsuntersuchung an, unterbreitet Befunde, Differentialdiagnosen und Untersuchungsvorschläge, die er dann auch meist selber durchführt, informiert die Besitzer, schreibt täglich Krankenberichte und vieles mehr. Und damit auch die Theorie nicht zu kurz kommt, werden jeden Tag „rounds“ abgehalten, bei denen man die Patienten vorstellt und Krankheitsbilder besprochen werden. Man schläft wenig, lernt viel und hat die Möglichkeit, viele theoretisch erlernte Dinge an eigenen Patienten zu erleben und praktisch umzusetzen. Die Studenten unterstützten sich dabei gegenseitig, sprangen an Wochenenden für einander ein und waren bei Fragen, die es am Anfang, bis man sich an den Klinikalltag gewöhnt hatte, doch jede Menge gab, immer eine große Hilfe.

Und so wurden die fünf Monate in der Kleintierklinik, der Owen Hall und Michigan, das aufgrund seiner Lage an vier der fünf „Großen Seen“ auch für „freie Wochenenden“ jede Menge zu bieten hat, zu einer erlebnisreichen, wunderschönen Erfahrung; und ich kann nur jedem empfehlen, die Möglichkeit, einige Monate an einer Tiermedizinischen Universität im Ausland zu studieren, wahrzunehmen.

Wir sind intensiv darum bemüht, diesen Weg der Verbesserung der Ausbildung unserer Studenten zu öffnen und zu erweitern. Wie aus vorherigen Informationen bekannt ist, bestehen derzeit „Agreements of Understanding“ mit vier der Colleges of Veterinary Medicine in den USA. Diese sehen Praktika mit einer Dauer von sechs bis maximal acht Wochen vor. Mit Rücksicht darauf, dass möglichst viele Praktikanten diese Chance wahrnehmen können, muss ein fünfmonatiger Aufenthalt die Ausnahme bleiben.

Joachim Pohlentz
Gerhard Breves

STUDENTISCHE ANGELEGENHEITEN

Catharina Cramm-Behrens (Biologie), Malte Harland (cand. med. vet.)

Studentenreiterei - was ist das?

Im gesamten Bundesgebiet gibt es zurzeit an etwa 50 Hochschulen und Universitäten Studentenreitgruppen. Hier finden sich Studierende aller Fachrichtungen und Semester zusammen, die auch während des Studiums das Reiten nicht aufgeben möchten. Unter der Woche arbeitet natürlich jeder Studentenreiter eifrigst für die Uni, um dann zwischen Oktober und Pfingsten, wenn die Grüne Saison vorüber ist, auf einem der vielen Studententurniere an den Start gehen zu können. Und das sieht nun so aus: Luma, Schlafsack und Reitzeug werden freitags abends so zeitig im Wagen verstaut, dass das Team, bestehend aus drei Reitern einer Universität, möglichst vor Mitternacht auf dem Eintreffabend des Turniers ankommt. Nach ein oder zwei Turnieren trifft man hier schnell auf gute alte Bekannte. Das nötige Stündchen Schlaf und eine kalte Dusche holt man sich dann in der Turnhalle. Samstag um 9 Uhr, nach einem gemeinsamen Frühstück, heißt es dann wieder fit zu sein. Es findet die Dressur statt. Geritten wird, wie im Springen auch, auf Pferden, die die veranstaltende Reitgruppe organisiert hat. Dieses können Schul- oder Privatpferde, aber auch eigene der Reitgruppenmitglieder sein oder wie zum Beispiel in Marbach die Hengste des Landgestüts. Die Pferde werden dem Reiter zugelost. Je ein Reiter von drei verschiedenen Unis reitet auf dem selben Pferd, auf welches man sich fünf Minuten einstellen kann, bevor es ernst wird. Der beste im Stil gelangt eine Runde weiter. Dieser Modus bewirkt Chancengleichheit und fördert nicht zuletzt das Einfühlungsvermögen. Los geht es für alle auf A-Niveau. Wer dann neben dem Können auch noch das nötige Glück auf seiner Seite hat, kann im Finale landen, welches dann auf M- oder S-Niveau geritten wird. Samstag abend findet dann eine große Party statt. Bestens ausgeschlafen geht es dann Sonntag wieder zeitig mit dem Springen los. Meist am frühen Sonntag abend heißt es dann nach der Siegerehrung, bei der die Platzierten der Dressur, des Springens, der Kombination aus beidem und die Mannschaften geehrt werden, Abschied nehmen, bis man sich auf einem der nächsten Turniere wieder in lustiger Runde trifft.

Über das Jahr verteilt finden auch Qualifikationen für die Deutschen Mei-



FOTO: Menzel

sterschaften statt. Und hier ist Hannover oder genauer gesagt die TiHo zu einer festen Größe geworden. Nachdem 1998 nach überstandenen Qualifikationen Andreas Lange, Andre Hecker (beide cand. med. vet.) und Constantin Menzel (Maschinenbau) in Gießen den Mannschaftstitel und Andreas auch noch den Titel im Springen holten, waren 1999 als Titelträger keine Qualifikationen mehr notwendig. In Vechta verteidigten dann Daniela Rahmel, Gunnar Michel und Michael Dahlkamp (alle cand. med. vet.) den Mannschaftstitel erfolgreich, so dass Hannover im vergangenen November auf dem schönen Landgestüt Moritzburg zum Hat Trick ansetzen konnte. Mit zwei Kleinbussen zur Unterstützung angereist, fehlte der angehenden Juristin Tina Pieper und den Vettis Felix Dürr und Thorben Schulze jedoch das nötige Glück. Als dann auch noch Pech dazu kam, sah sich Thorben im Springen unverhofft, aber mit höchsten B-Noten, auf der hinteren Oxerstange sitzen, während sein Gestüts-hengst sehr ausgeglichen noch vor dem Sprung stand. Aus der Traum. Der Mannschaftstitel ging schließlich an die Uni Hamburg, so dass der Weg zur eine Woche später stattfindenden Meisterparty für uns wenigstens nicht zu weit war.

Da es natürlich überall auf der Welt Studenten gibt, dürfen jedes Jahr einige Nationen, ein internationales Turnier, einen sogenannten Nations Cup, veranstalten. Für diesen kann man sich auf angebotenen Lehrgängen beim DOKR in Warendorf qualifizieren. Einmal qualifiziert, hat man immer die Möglichkeit, einen solchen Cup zu reiten. Da diese meist länger als ein Wochenende dauern, ist es ratsam, sich für die Pflichtkurse in der Uni eine „Vertretung“ zu besorgen. Es ist also schon etwas

Einsatz gefragt. Dafür hat man dann die Möglichkeit, die deutsche Kultur unter der Sonne Algeriens, im fernen Japan, in den USA oder an anderen Orten der Erde zu vertreten. Folglich gibt es auch Weltmeisterschaften. Diese fanden letztes Jahr in Bern statt. Neben Daniel Armbruster (Uni Mannheim), Marc Fiege (Uni Münster) war auch Michael Dahlkamp nominiert. Die drei holten den Mannschaftstitel, Marc zusätzlich den in der Dressur und Michel den im Springen und den in der Kombi. Eine Mega-WM-Party, die von der Deutschen Post gestiftet wurde, fand in Hannover statt. Leider nicht in der TiHo, da wir keinen Raum finden konnten, der dafür geeignet war. Um die Gemeinschaft unter den Studentenreiter noch einmal zu unterstreichen, sei erwähnt, dass zur Party, welcher tagsüber ein EXPO-Besuch mit Empfang in der Postbox voraus ging, neben einem guten Dutzend polnischer Studentenreiter auch einige aus der Schweiz, den Niederlanden und Norwegen vertreten waren. Nun soll sich aber niemand von den Erfolgen abschrecken lassen, zu uns zu stoßen. Denn auf jedem Turnier beginnt es für alle in einer A-Runde. Und da ist wirklich alles möglich.

Mit großen Schritten nähert sich auch das jährlich von uns organisierte Pfingstturnier vom 01.06.-04.06.2001 in Schillerslage/Burgdorf. mit 21 internationalen Teams. das größte nationale Studententurnier, das wir in diesem Jahr durch Teams aus den USA, Holland und Luxemburg etwas international gestalten werden.

Wer nun neugierig geworden ist, kann sich bei Malte Harland unter (05 11) 1 69 48 22 informieren oder am besten mal beim Stammtisch mittwochs ab 22.00 Uhr im „Sausalitos“, Osterstraße 38 vorbeischaun.

Senat der TiHo neu besetzt

Am 07. und 08. Februar 2001 sind die Mitglieder von Senat und Konzil in der Tierärztlichen Hochschule neu gewählt worden.

Der Senat traf erstmals im April in der folgenden neuen Besetzung zusammen:

Vertreter der Professoren:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Eckehard Deegen
- Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Sallmann
- Prof. Dr. Michael Schemann
- Prof. Dr. Wolfgang Löscher
- Prof. Dr. Edda Töpfer-Petersen
- Prof. Dr. Karl-Heinz Waldmann
- Prof. Dr. Gerald-Friedrich Gerlach

Vertreter der Studierenden:

- cand. med. vet. Dominik Streyll
- cand. med. vet. Kristina Rune

Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter:

- Dr. Wolfgang Kehler
- Prof. Dr. Jürgen Zentek

Mitarbeiter des technischen und Verwaltungsdienstes:

- Georg Fischer
- Jürgen Kreimeyer

Maria Flachsbarth

Stellenausschreibung erfolgt

Wie der TiHo-Anzeiger in seiner Februar-Ausgabe berichtete, hat das Konzil der Tierärztlichen Hochschule im Dezember 2000 erneut eine Präsidialgrundordnung verabschiedet; eine Genehmigung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur ist zwischenzeitlich erfolgt. Die Tierärztliche Hochschule hat daraufhin im Einverständnis mit dem Ministerium die Stelle einer Präsidentin oder eines Präsidenten ausgeschrieben.

Die Anzeigen werden, außer im TiHo-Anzeiger, in den Zeitschriften „Deutsches Tierärzteblatt“, „Die Zeit“ und „Forschung und Lehre“ veröffentlicht. ■



Die Tierärztliche Hochschule Hannover wurde im Jahre 1778 gegründet und ist eine der traditionsreichsten veterinär-medizinischen Bildungs- und Forschungsstätten Europas.

Die Tierärztliche Hochschule Hannover ist eine leistungsstarke, international orientierte wissenschaftliche Hochschule mit profilbestimmenden Schwerpunkten in der biologisch-veterinärmedizinischen Forschung. Mit 22 Instituten, 6 tierartenspezifischen Kliniken, einem Lehr- und Forschungsgut sowie 5 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen stellt sie einen interdisziplinären Ansatz in Forschung und Lehre sicher. An ihr finden etwa 1.600 Studierende der Tiermedizin sowie, gemeinsam mit der Universität und der Medizinischen Hochschule Hannover, etwa 950 Studierende der Biologie und Biochemie ihre wissenschaftliche Ausbildung. Vor zwei Jahren wurde ein PhD-Studium etabliert.

Der mehr als 95 Millionen DM umfassende globale Jahresetat enthält einen hohen Anteil von Drittmitteln, woran auch die Entwicklung und Bereitstellung eines umfassenden modernen Dienstleistungsangebotes, wie Patientenversorgung, veterinärmedizinische Diagnostik und Sicherung der Lebensmittelqualität, einen wesentlichen Anteil haben. Den Aufgaben in Forschung, Lehre und Dienstleistung widmen sich ca. 1000 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Tierärztliche Hochschule Hannover ist im Begriff, managementorientierte Strukturen u.a. mit EDV-gestützten Systemen für Patientenverwaltung und kaufmännisches Rechnungswesen (SAP R/3) einzuführen.

An der Tierärztlichen Hochschule ist ab dem 01. 01. 2002 die Stelle einer Präsidentin oder eines Präsidenten zu besetzen.

Die Präsidentin oder der Präsident leitet und repräsentiert die Hochschule. Voraussetzung für die Berufung ist eine abgeschlossene Hochschulausbildung und eine mindestens fünfjährige Berufstätigkeit, davon mindestens drei Jahre in herausgehobener Verantwortung, insbesondere in Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung oder Rechtspflege. Gewünscht ist vor allem Erfahrung in einem fachnahen Wissenschaftsmanagement. Die Bestellung durch das Ministerium erfolgt auf Grund eines Vorschlags der Hochschule im Beamtenverhältnis auf Zeit (Besoldungsgruppe B3) mit einer Amtszeit von sechs Jahren oder in einem entsprechend befristeten Angestelltenverhältnis mit einer Grundvergütung in Anlehnung an die genannte Besoldungsgruppe zuzüglich einer entsprechenden Versorgungsregelung. Aufgrund neuerer gesetzlicher Entwicklungen erscheint eine höhere Vergütung denkbar.

Die Ausschreibung der Stelle erfolgt vorbehaltlich der Schaffung der Stelle durch den Haushalt und durch das Niedersächsische Besoldungsgesetz.

Nach dem Entwurf eines Gesetzes zur Hochschulreform in Niedersachsen werden die Hochschulen künftig von einem Präsidium geleitet, in dem die Präsidentin oder der Präsident den Vorsitz und die Richtlinienkompetenz innehat. Der nach jetzt geltendem Recht erworbene dienstrechtliche Status wird erhalten bleiben. Eine Wiederwahl ist möglich.

Bei gleichwertiger Qualifikation sollen Frauen bevorzugt berücksichtigt werden (§ 47 Abs. 3 NHG). Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von sechs Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Rektor der Tierärztlichen Hochschule, Postfach 711 180, 30545 Hannover, erbeten. ■

Erbliche Erkrankungen des Hundes - ein interaktives Lern- und Informationsprogramm

Das interaktive Lern- und Informationsprogramm *Erbliche Erkrankungen des Hundes - Gelenke, Knochen, Muskulatur* wurde am Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung und der Klinik für kleine Haustiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover entwickelt. Es wendet sich an Tierärztinnen und Tierärzte, Studierende der Tiermedizin wie auch an Hundezüchter und Hundehalter.

Das Programm bietet umfassende Grundlageninformation zu allen bisher bekannten erblichen Erkrankungen des Bewegungsapparates des Hundes und gibt auch Auskunft über die Verbreitung und Genetik der einzelnen Erkrankungen. Sehr hilfreich für die praktische Arbeit sind Informationsquellen zu den für die tierärztliche Beratung wichtigen Fragestellungen, wie z. B. zu der weiteren Zuchtverwendung bei Auftreten einer Erkrankung beim Probanden selbst oder von verwandten Tieren, zu der Beurteilung von Erkrankungen hinsichtlich des Gutachtens von § 11b des Tierschutzgesetzes, wie auch zu den aktuellen Zuchtmaßnahmen von vielen Rassehundezuchtvereinen.

Studierende der Tiermedizin können ihr Wissen überprüfen und vervollständigen. Der Hundezüchter und Hundehalter kann Wissenswertes nachschlagen und sich über die Effektivität der Zuchtmaßnahmen informieren und Zuchtprogramme verschiedener Rassehundezuchtvereine vergleichen. Der praktische Tierarzt und der Amtstierarzt können sich einen schnellen Überblick über das aktuelle Wissen verschaffen und sich durch die vergleichende Darstellung von Krankheitsbild, Genetik und aktuellen Zuchtmaßnahmen neue Erkenntnisse erschließen.

Die CD-ROM behandelt mehr als 60 erbliche Erkrankungen des Bewegungsapparates auf über 900 Seiten. Zu jeder Erkrankung wird eine prägnante Definition gegeben, daran schließt sich eine eingehende Erläuterung des Krankheitsbildes an, die mit Röntgenbildern, erklärenden Röntgenskizzen und Fotos mit typischen klinischen Symptomen illustriert ist. Es folgen Differentialdiagnose, Ursachen der Erkrankung und Therapie-vorschläge.

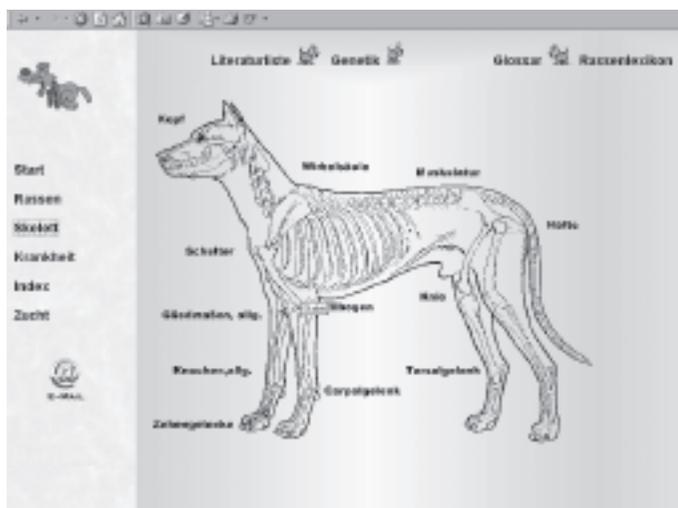
Über 50 Fotos und 50 Röntgenbilder sorgen für eine anschauliche Darstellung des Krankheitsbildes. Für jede Erkrankung werden die genetischen Grundlagen mit Erbgang und speziellen Zucht-empfehlungen erörtert. Zusätzlich bietet das Programm zum Verständnis der Erbgänge und Zuchtmaßnahmen ein spezielles Kapitel für die Genetik mit vielen einprägsamen Beispielen an, die durch Animationen unterlegt sind. Ein Rassenlexikon mit ca. 200 Rassen in Text und Bild sowie ein Glossar mit sämtlichen Fachbegriffen runden das Programm ab.

Die Inhalte werden multimedial vermittelt, so dass der Leser sich über Links zu allen interessanten Querverbindungen bewegen kann. Auch kann der Benutzer verschiedene Zugänge zu den einzelnen Erkrankungen wählen. Er kann über die Hunderasse, ein bestimmtes Organ, über synonyme Begriffe oder über das Inhaltsverzeichnis zu der entsprechenden Erkrankung gelangen. Da für die Programmierung die Hyper Text Markup Language (HTML) benutzt wurde, kann für das Programm auch über das Internet ein Zugang geschaffen werden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich daraus für Benutzer mit einem Anschluss an das Internet. Sie können die ca. 80 weiterführenden Internet-Links einsetzen und zusätzliche vertiefende Informationen gewinnen.

Systemvoraussetzungen:
Windows 95/98/Me/2000/NT ab 4.0/2000 oder Mac-OS, mindestens 486er/Pentium ab 100 MHz Prozessor, 16 MB Arbeitsspeicher, Microsoft Internet Explorer® 5.5 und Netscape® 6 sind auf der CD-ROM bereits enthalten.



Die CD-ROM ist bei Schlütersche GmbH & Co. KG, Fax (05 11) 85 50-24 00 oder in jeder Fachbuchhandlung unter der ISBN 3-87706-629-1 zum Preis von 39,90 DM erhältlich.





Thomas Steidl

Notfallpraktikum Kleintiere

Dieses Buch bereitet praxisnah auf Notfallsituationen vor. Es liefert theoretische Grundlagen und trainiert „Standardsituationen“. Eine verlässliche Hilfe, wenn schnell richtig gehandelt werden muss.

2. Auflage 1999. 160 Seiten, 50 Abbildungen, zahlreiche tabellarische Zusammenfassungen, 21,0 x 27,5 cm, Hardcover
ISBN 3-87706-518-X
DM168,-



George T. Wilkinson · Richard G. Harvey

Farbatlas der Hauterkrankungen bei kleinen Haustieren

Klinische Diagnostik

Fachliche Redaktion
Dr. med. vet. Bärbel Löblich Beardi
Studienausgabe der 2. Auflage

Eine Fülle von Anschauungsmaterial für die dermatologische Diagnostik in der täglichen Praxis: Anamnese, klinischpathologische Grundlagen und diagnostische Testmöglichkeiten.

1999. 304 Seiten, 806 farbige Abbildungen, 19,5 x 26,0 cm, kartoniert
ISBN 3-87706-554-6
DM 178,-



Andreas Zohmann · Markus Kasper

Neuraltherapie in der Veterinärmedizin

Grundlagen – Diagnose – Therapie

Die erste umfassende Darstellung der Neuraltherapie in der Veterinärmedizin, unentbehrlich für den Einstieg in die Praxis.

1994. 236 Seiten, 236 farbige Abbildungen und Tabellen, 19,5 x 26,0 cm, Hardcover
ISBN 3-87706-388-8
DM 198,-



Maureen Hutchison

Kompendium der Endokrinologie

Hund und Katze

Deutsche Übersetzung und Bearbeitung
Prof. Dr. med. Friedemann Döcke

Umfassendes, übersichtlich aufgebautes und sehr praxisorientiertes Nachschlagewerk für die Erkennung und Behandlung endokrinologischer Erkrankungen bei kleinen Haustieren.

1996. 220 Seiten, 70 Abbildungen, 47 Tabellen, 17,3 x 24,5 cm, Hardcover, ISBN 3-87706-470-1
DM 158,-

Das Standardwerk für die Kleintierpraxis

Karl Gabrisch · Pernel Zwart (Hrsg.)
Krankheiten der Heimtiere
5., unveränderte Auflage

„In jeder Beziehung kompetent und praxisorientiert bildet dieses Nachschlagewerk eine Fundgrube für jeden Kleintierpraktiker, in zeitgemäßer Diktion – ein Muss für alle, die sich mit Heimtieren befassen.“
Tierärztliche Praxis



2001. 1008 Seiten, 662 farbige Abbildungen, 141 Tabellen, 17,3 x 24,5 cm, Hardcover
ISBN 3-87706-527-9
DM 278,-

Viele praktische Tipps zu Untersuchungsmethoden, Diagnose und Behandlung sowie grundlegende Informationen über die wichtigsten Tierarten und -gruppen machen dieses Handbuch unerlässlich für die tierärztliche Praxis. Die Auswahl der behandelten Heimtierspezies orientiert sich am Patientenspektrum der Kleintiersprechstunde: Kleine Säuger, Vögel, Reptilien und Amphibien. Wichtige Fakten sind in tabellarischer Form zusammengefasst. Über 660 farbige Abbildungen, erläuternde Zeichnungen und Röntgenbilder bieten praxisbezogenes Anschauungsmaterial. Tabellen zur Pharmakotherapie beschließen jedes Kapitel. **Es gibt kein vergleichbares Werk, das alle bedeutenden Krankheitsbilder aus der Heimtiersprechstunde so umfassend und anschaulich darstellt wie der „Gabrisch/Zwart“.**

schlütersche

BESTELLSCHEIN

Bitte ausschneiden oder kopieren und einsenden an:
Schlütersche GmbH & Co. KG, Postfach 54 40, 30054 Hannover,
Telefon 05 11 / 85 50-36 25, Telefax 05 11 / 85 50-36 00

Absender

Vor- und Zuname _____
 Straße/Hausnummer _____
 PLZ/Ort _____
 Datum/Unterschrift _____
 Lieferung über Schlütersche zzgl. DM 3,50 Versandkostenanteil
 Lieferung und Berechnung über die Buchhandlung:
 Name der Buchhandlung _____
 Straße/Hausnummer _____
 PLZ/Ort _____

Ja, hiermit bestelle ich

Expl.	ISBN 3-87706-	Titel/Preis
_____	527-9	Krankheiten der Heimtiere DM 278,-
_____	518-X	Notfallpraktikum Kleintiere DM 168,-
_____	554-6	Farbatlas der Hauterkrankungen bei kleinen Haustieren DM 178,-
_____	388-8	Neuraltherapie in der Veterinärmedizin DM 198,-
_____	470-1	Kompendium der Endokrinologie DM 158,-

WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

Beate Pöttmann

Frauenförderung an der TiHo

Förderung aus dem Mittelpool der Tierärztlichen Hochschule für Frauenförderung

Am 24. Juli 2000 hat der Senat der Tierärztlichen Hochschule im Zusammenhang mit dem Frauenförderplan auch die Einrichtung eines Mittelpools von DM 300 000 per annum für Frauenförderung beschlossen.

Für das Jahr 2001 hat der Senat der Mittelvergabe für folgende Bereiche zugestimmt:

- **Habilitationsförderung nach dem Dorothea-Erxleben-Programm:** Die Antragsfrist für dieses Förderprogramm der Landesregierung ist schon vorbei, der hochschulinterne Förderpool trägt 25 % der Kosten für zwei Wissenschaftlerinnen, die sich habilitieren wollen.
- **Post-doc-Förderung zur Überbrückung zwischen zwei Verträgen:** Insgesamt können vier halbe BAT II a-Stellen für wenige Monate vergeben werden, z.B. wenn ein Drittmittelprojekt erst später anläuft und die Zeit bis dahin finanziell abgesichert oder eine bestehende halbe Stelle zur Intensivierung der Forschungstätigkeit aufgestockt werden soll. Voraussetzung für eine Vergabe ist die erkennbare Qualifikation der Bewerberin, um eine Hochschulkarriere anzusteuern.
- **Lehraufträge an Wissenschaftlerinnen für besondere Themen:** Qualifizierten Wissenschaftlerinnen wird damit Gelegenheit gegeben, Lehrerfahrung in ihrem Spezialgebiet zu sammeln.
- **Reisekostenzuschüsse** für Wissenschaftlerinnen bei aktiver Teilnahme an Kongressen o.ä., wenn dies ihrer Weiterqualifikation dient
- **Einarbeitung für Frauen im Wiedereinstieg** (doppelte Besetzung bis zu einem Monat)
- **Springerinnen** (Vertretungs-)Modell für Sekretariate und Fortbildung der Vertreterinnen
- **Mentoring:** Spezielle Vortragsveranstaltungen für qualifizierte Wissenschaftlerinnen zur Karriereplanung in der Wissenschaft

Die Kommission für Frauenförderung und Gleichberechtigung trifft eine Vorentscheidung über die gestellten Anträge. Aufgrund der notwendigen Zustimmung durch den Senat (bis auf Reisekostenzuschüsse) müssen Anträge grundsätzlich zwei bis drei Monate vor Inanspruchnahme der zu bewilligenden Mittel der Kommission für Frauenförderung und Gleichberechtigung zugestellt werden. Für Reisekostenzuschüsse beträgt die Antragsfrist einen Monat. Hier ist zu beachten, dass pro Halbjahr DM 5000 zur Verfügung stehen.

Wenn Sie Interesse an diesen Förderungsmöglichkeiten haben oder auch Ideen zur Umsetzung einbringen wollen, melden Sie sich im Frauenbüro bei Dr. Beate Pöttmann, Tel. (05 11) 9 53-79 80 oder E-Mail: beate.poettmann@tiho-hannover.de. ■

3rd International Conference of Equine Reproductive Medicine

Disturbances of pregnancy, birth and the newborn foal

2nd Leipzig Expert Workshop on Equine Reproductive Medicine

Uterine mechanisms of defence, regeneration and repair

Leipzig, October 25-28, 2001

**Minitüb-Forschungspreis
Equine Reproduktionsmedizin**

Im Herbst 2001 wird erstmals der von der Firma Minitüb gestiftete Forschungspreis in Kooperation mit den Organisatoren der 3. Internationalen Konferenz über equine Reproduktionsmedizin (DVG) vergeben. Mit dieser Anerkennung sollen alle zwei Jahre, angebunden an diese Tagung, innovative Arbeiten nicht-habilitierter Nachwuchswissenschaftler aus klinischen oder paraklinischen Disziplinen prämiert werden. Die Auszeichnung ist mit 2000 DM dotiert und beinhaltet eine Einladung, die Resultate anlässlich der Verleihung auf der 3. Internationalen Konferenz über equine Reproduktionsmedizin (27./28. Oktober 2001) in Leipzig einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Die Auswahl der/des Gewinnerin/Gewinners erfolgt durch ein unabhängiges Gutachtergremium unter Mitwirkung eines Mitgliedes der Stiftungsfirma; als Vorsitzender ohne Stimmrecht fungiert der jeweilige lokale Ausrichter aus Leipzig und Hannover.

Eingereicht werden können publizierte wissenschaftliche Arbeiten (inkl. Dissertationen) aus den zurückliegenden zwei Jahren. Für die Beurteilung bitten wir um Überlassung von vier Exemplaren, die zusammen mit einem kurzen Lebenslauf bis zum 15. Juni 2001 eingereicht werden sollen an:

- Prof. Dr. Heinz-Adolf Schoon, Institut für Veterinär-Pathologie der Universität Leipzig, An den Tierkliniken 33, 04103 Leipzig, Tel.: (0341) 8738-270, Fax: (0341) 9738-299, E-Mail: schoon@rz.uni-leipzig.de
- Prof. Dr. Erich Klug, Klinik für Pferde, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15/Haus 118, 30173 Hannover, Tel.: (05 11) 8 56-75 89, Fax: (05 11) 8 56-76 81, E-Mail: erich.klug@tiho-hannover.de

Förderinfo für Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Diagnostik von TSE

In den Förderinfos der EU-Hochschulbüros werden verschiedene Workshops sowie Förderungsmöglichkeiten von Forschungsprojekten, Konferenzteilnahmen und Begleitmaßnahmen veröffentlicht. Die Informationen können unter http://www.eu.uni-hannover.de/eu_buero/index.htm abgerufen werden. In der Aprilausgabe sind auch Förderungsmöglichkeiten von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf dem Gebiet der Diagnostik Transmissibler Spongiformer Enzephalopathien (TSE) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung erschienen.

Anträge können jederzeit an folgende Adresse gestellt werden: Projektträger Biologie, Energie, Umwelt (BEO) Forschungszentrum Jülich GmbH 52425 Jülich, Tel.: (0 24 61) 61-55 43, Fax-26 90
E-mail: beo31.beo@fz-juelich.de

PERSONALIEN

Neuer Privatdozent an der TiHo

Mit Beschluss des Senats vom 29.03.2001 erhielt Dr. med. vet. Achim D. Gruber, Ph.D. (Cornell Univ.) die Venia legendi für das Fachgebiet „Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie der Tiere“. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel: „Identifikation, molekulare Charakterisierung und genomische Lokalisierung einer neuen Familie von Calcium-aktivierten Chloridkanälen bei Rind, Maus und Mensch.“



■ FOTO: Flachsbarth

Prof. Moennig im Kuratorium der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)

Prof. Dr. Volker Moennig ist für die Zeit vom 01. Januar 2001 bis 31. Dezember 2004 vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft zum Mitglied des Kuratoriums der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) bestellt worden.

Das Kuratorium beschließt Empfehlungen zu allen Angelegenheiten von grundsätzlicher oder erheblicher Bedeutung für die Bundesforschungsanstalt; es fördert die Verbindung der Bundesforschungsanstalt zu Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen gleicher oder verwandter Wissensgebiete sowie zur Praxis. In diesem Rahmen beschließt es Stellungnahmen zu dem vom Kollegium aufgestellten Forschungsprogramm, berät das Bundesministerium auf Grundlage der Vorschläge des Kollegiums bei der Errichtung, dem Zusammenschluss, dem Ausbau, der Aufhebung und der Verlegung von Instituten und gemeinschaftlichen Einrichtungen und nimmt Stellung zu den Vorschlägen für die Berufung von Institutsleitern, bevor sie dem Bundesministerium vorgelegt werden.

Kurz notiert

25-jähriges Dienstjubiläum hatte ■ am 01. April: Birgit Gleibe (Lehranstalt)



TAGUNGEN UND FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Rinderbesamung

Fortbildungsveranstaltung am 14. Juli 2001 im Institut für Reproduktionsmedizin, Tierärztliche Hochschule Hannover, 9:45 - 17:00 Uhr

- M. Hoedemaker (Hannover): Fruchtbarkeitsmanagement in Milchviehbetrieben
- K. F. Weitze (Hannover): Brunst, Ovulation und Besamungszeitpunkt in einer Hochleistungsherde
- R. G. Saacke (Virginia, USA): Effect of insemination time on fertility and embryo quality in cattle
- H. Nehring (Schönow): Effektive Nutzung von Bullen im Rahmen der künstlichen Besamung
- C. Leiding (Neustadt a.d. Aisch): Frischspermaeinsetz in der Rinderbesamung: aktueller Stand
- I. Graue, H. Bader, K. F. Weitze (Hannover): Hodensonographische Befunde bei Besamungsbullen
- R. G. Saacke (Virginia, USA): Our changing concepts in evaluation of semen
- D. Waberski, D. Helms (Hannover), H. Bollwein (München): Spermienchromatin und Fruchtbarkeit
- D. Rath (Mariensee): Spermiensexing - aktueller Stand
- C. Drögemüller (Hannover): Suche nach krankheitsauslösenden Genen bei Zuchtrindern am Beispiel der kongenitalen Hypotrichose mit Anodontie.
- R. Aumüller (Landshut): Seuchenschutz in der Besamungspraxis - Effizienz und kritische Beurteilung der Einzelmaßnahmen

Teilnahmegebühr: 250 DM (incl. Mittagsimbiss)

Anmeldung: mit Verrechnungsscheck, Institut für Reproduktionsmedizin, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bünteweg 15, 30559 Hannover

Tel.: (05 11) 9 53-85 01; Fax: 9 53-85 04

E-Mail: margret.schaefer@tiho-hannover.de

ATF-Anerkennung: 6 Stunden

H 2750

Schlütersche Verlag
und Druckerei
Postfach 54 40
30054 Hannover

TERMINKALENDER

■ 11.05.2001

Wissenschaftliches Kolloquium im Rahmen des Ph.D.-Studiums

E. Worobieva:

Endocrine correlates of dominance and reproductive success in male common (Pan troglodytes) and pygmy (Pan paniscus) Chimpanzees.

Dr. M. Venner:

Perilla ketone induced pulmonary lesions: a model for restrictive pulmonary disease in the horse?

J. Rohwer:

Modulation in equine allergy I. A novel approach in equine allergy research.
Hörsaal der AG Immunologie
15 Uhr c.t.

■ 31.05.2001

Stallspezifische Impfstoffe: Indikation und Anwendung in der Nutztierhaltung

Dr. J. Böhmer, Gesellschaft für Innovative Veterinärdiagnostik (IVD)

Seminarraum der Aussenstelle für Epidemiologie in Bakum
19.30 Uhr

■ 05.-09.06.2001

Vorlesungsunterbrechung

■ 07.06.2001

Hochschulausflug nach Leipzig
Informationen durch den Personalrat
Tel.: (05 11) 9 53-80 45
oder 80 46

■ 11.06.2001

Abschlusskolloquium im Rahmen des Ph.D.-Studiums
Hörsaal der AG Immunologie
09.00 Uhr c.t.

■ 14.06.2001

Tränkwasserhygiene – ein ungelöstes Problem?
Prof. Dr. J. Hartung,
Institut für Tierhygiene und Tierschutz
Seminarraum der Aussenstelle für Epidemiologie in Bakum
19.30 Uhr

■ 22.06.2001

Fortbildungskurs über Schweinekrankheiten
Demonstrationsraum „Alte Heizzentrale“
Informationen durch die Klinik für Kleine Klautiere
Tel.: (05 11) 8 56-72 60

■ 22.06.2001

Feierliche Promotion

■ 27.06.2001

Hochschulsporfest

■ 28.06.2001

Vollversammlung der Studierenden

■ 28.06.2001

Vollversammlung der Studentinnen

■ 28.06.2001

Sitzung des Konzils

■ 05.07.2001

Alternative Ansätze in der Diätetik für Absetzferkel
Prof. Dr. J. Kamphues et al.,
Institut für Tierernährung
Seminarraum der Aussenstelle für Epidemiologie in Bakum
19.30 Uhr

■ 14.07.2001

Fortbildungsveranstaltung Rinderbesamung
Auskunft:
(05 11) 9 53-85 01
Frau Schäfer
Institut für Reproduktionsmedizin
9.45 – 17.00 Uhr

■ 14.07.2001

Letzter Vorlesungstag

■ 15.10.2001

Vorlesungsbeginn WS 2001/2002

■ 02.11.2001

Tierärzteball

■ 02.11.2001

Hochschultag

■ 02.11.2001

Tag der Forschung an der TiHo

■ 02.-04.11.2001

Fest der Wissenschaft

■ 16./17.11.2001

9. Tagung DVG-FG Geschichte der Veterinärmedizin
Geschichte und Zukunft der Kleintiermedizin
Auskunft:
Tel.: (05 11) 8 56-75 03 bei Prof. Dr. Schäffer,
Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere
Hannover

Dieser Terminkalender kann nicht immer auf dem neuesten Stand sein. Einen Terminkalender, der laufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter der Adresse:
<http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html>

Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint am 12. Juni 2001.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 11. Mai 2001.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Rektor, Kanzler und Senat
der Tierärztlichen Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle
der Tierärztlichen Hochschule
Hannover, Bünteweg 2
30559 Hannover,
Tel. (05 11) 9 53-80 02
Telefax (05 11) 9 53-82-80 02

Verantwortlich:

Judith McAlister-Hermann, PhD
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Verlag und Druck:

Schlütersche GmbH & Co. KG,
Verlag und Druckerei
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
☒ Postfach 54 40
30054 Hannover
Tel. (05 11) 85 50-0
Telefax (05 11) 85 50-24 00

Anzeigenleitung:

Helmut Neunziger
(verantwortlich)

Anzeigenverkauf:

Birgit Bohn
Anschrift der Anzeigenabteilung:
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
☒ Postfach 54 40
30054 Hannover
Telefon (05 11) 85 50-22 22
Fax (05 11) 85 50-24 01

Für Unternehmen aus der
Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiestestraße 32, 30171 Hannover
Telefon (05 11) 8 11 79 61
Fax (05 11) 8 11 79 62
Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1.1. 2000.

Der TiHo-Anzeiger erscheint
8-mal jährlich.
Bezugspreis 32,- DM pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und einschließlich Mehrwert-
steuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztlichen Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis mit
dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237